

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und still im Grab liegen würde und Ruhe haben vor denen die mich martern. Oh Révérende Mère, da hab ich zu weinen angefangen, ich zerbiß mein Taschentuch, aber ich schluchzte, alle im Salon hörten es, und meine Mutter kam zu mir, tätschelte mich, gab mir einen Kuß!!! und seinen triumphierenden Blick kann ich nicht beschreiben. Meine Mama sagte laut: „Herr von Lorenzen, meine Grete ist ganz weg von Ihrem Gesang, wenn Sie von ihr etwas begehren wollen, jetzt, wo sie so hingerissen ist, wäre der Moment.“ — Da sprang ich auf, in Tränen gebadet wie ich war, und schrie „nein ich will singen!“ — Denn was er mir zu sagen hat — ich will und will es nicht hören! — „Helene bitte begleite mich,“ bat ich Armste und lief ans Klavier und nun habe ich das Ave Maria von Gounod gesungen, der Teufel stand hinter meinem Stuhl, ich fühlte ihn atmen und sah ihn im Spiegel gegenüber teuflisch lächeln, und ich sang wie ich vielleicht nie gesungen habe aus meinem Elend in meiner Verlassenheit zur Muttergottes um Erbarmen und um ihre Hilfe. Dann war alles ganz still nachher, dann klatschten sie riesig und Lorenzen sagte: „Die rote Rose für sie! Sie ist Königin!“ Mama aber rief: „Ihnen die weiße Rose, da meine liebe Grete bei Ihrem herrlichen Lied geweint hat.“ Darauf reichte sie ihm die weiße Rose, die er aus dem Ständer nahm und ins Knopfloch steckte, und mir die rote hin, ich gab sie weg, nicht anrühren mochte ich sie, ich gab sie Aspasia, die in Wahrheit am besten gesungen hatte, aber es war ja alles abgekartet von Mama. Und auch das war abgekartet zwischen ihr und ihm, ich weiß es, wie sie mich dann ins Rauchkabinet rief und mir ein Kistchen